

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 10-11, Oktober-November 1911

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **56 (1911)**

Heft 40

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Bücher.

- Epikurs Philosophie der Lebensfreude*, herausgeb. von Dr. Schmidt (Jena). Leipzig, Körner. 107 S. gb. Fr. 1.35.
- Individualität und Persönlichkeit* von A. Rosikat. Leipzig 1911. Krüger & Cie. Fr. 1.60.
- Führer durch das erste Schuljahr* als Grundlage der Tattschule von Lay & Enderlin. Leipzig 1911. Quelle & Meyer. 434 S. gr. 8^o. 8 Fr.
- Klassengemeinschaftsleben*. Tagebuchblätter aus der Knaben-sekundarschule Basel von C. Burkhardt. Berlin-Zehlendorf 1911. Mathilde Zimmer-Haus. 240 S. gr. 8^o. Fr. 3.20.
- Die Selbstregierung der Schüler* von Joh. Hepp. Zürich 1911. Schulthess & Cie. 112 S. Fr. 2.40.
- Freistundenarbeit und Freistundenkunst* von Henriette Fürth. Leipzig 1911. Quelle & Meyer. 80 S. gr. 8^o. Fr. 2.05.
- Erziehung durch Arbeit*. Ein Reisebericht von H. Dannmeier. Kiel 1911. Lipsius & Tischer. 56 S. Fr. 1.10.
- Ziner, Handarbeitsunterricht für Mädchen* von M. Weller. V. Wie wir Flicker, Stopfen und Stricken üben. 2. Aufl. 40 S. gr. 8^o. Fr. ?
- Pädagogische Götzendämmerung*. Ein Beitrag zur Reform der Gedanken über unsere Schule und zur Schulreform von Josef Stibitz. Leipzig, E. Demme. 32 S. gr. 8^o. Fr. 1.05.
- Die häusliche Arbeit des Schülers*. Drei Referate, gehalten in der Pädagogischen Gesellschaft München von Reinlein, Oberlehrer, Offner, Prof., und Krauss, Prof. München 1911. Otto Gmelin. 48 S. gr. 8^o. Fr. 1.60.
- Jugendwandern*. Zwei Vorträge von Dr. Doernberger, Schularzt. München 1911. ib. 36 S. gr. 8^o. Fr. 1.60.
- Turngeschichte* von Cotta. 4. Aufl. Leipzig 1911. Voigtländer. 148 S. kart. Fr. 1.85.
- Übungsbeispiele für Harmonielehre und Orgelspiel* von W. Frenken. Hannover 1911. Karl Meyer. 68 S. Fr. 1.50.
- Frisch gesungen! Singbuch* von Heinrichs & Pfüsch. Hannover 1911. Karl Meyer. I. Teil. 52 S. gb. 70 Rp. II. Teil. 204 S. gb. 2 Fr.
- Violine und Violinspiel* von Reinhold Jockisch. 2. Aufl. Leipzig 1911. J. J. Weber. 144 S. gb. Fr. 3.40.
- Jugend-Gesang*, herausgeb. von Max Battke. Sonderheft Nr. 20. Weihnachtslieder. 20 S. gr. 8^o. 70 Rp.
- Kleine Grammatik der englischen Sprache* für Mittelschulen von A. Baumgartner. Zürich 1911. Orell Füssli. 152 S. gb. Fr. 2.20.
- Übungsheft zu Baumgartners Engl. Grammatik*. Zürich 1911. Orell Füssli. 60 S. gb. 80 Rp.
- Kinder-Weihnacht*. Krippenspiel für Kinderstimmen und Klavier von Franz Wagner, op. 125. Berlin-Grosslichterfelde, F. Viweg. 22 S. gr. 8^o. Fr. 2.70.
- Jubiläe. Evangelische Schulanfänger*, herausgeb. von Schuldirektor Hartmann. Leipzig 1911. J. Klinkhardt. 136 S. gb. 4 Fr.
- Wie macht man den Kindern die Religion verhasst?* Vortrag von Pfr. Traub-Dortmund. Leipzig 1911. A. Hahn. 24 S. 70 Rp.
- Highroads of Geography*. I. Sunshine and Shower. 128 S. gr. 8^o gb. 1 s. II. Scouting at Home. 176 S. gr. 8^o gb. 1 s. London 1911. Th. Nelson and Sons.
- The Position of Peggy Harper* by Leonhard Merrick. London. Nelson and Sons. 380 S. gb. 2 s.
- The Adventures of Mr. Verdant Green* by Cuthberth Bede. ib. 370 S. gb. 6 d.
- The Poison of Tongues* by M. E. Carr. ib. 288 S. gb. 7 d.
- Les Misérables* par Victor Hugo. Collection Nelson. Paris, Nelson and Sons. I.—IV. gb. à Fr. 1.25. *Une Nichée de Gentilshommes* par Tourguéneff. ib. 228 S. gb. Fr. 1.25. *Miss Roval* par Victor Chervuliez. ib. 381 S. gb. Fr. 1.25.
- Anectotes historiques françaises* par Octave Carion. Stuttgart. Wilh. Violet. 102 S. gb. Fr. 2.15.
- Ore di Svago dopo lo studio della Grammatica italiana* da Dott. Maganza. ib. 112 S. Fr. 2.15.
- Analytische Geometrie der Ebene* von Prof. Dr. Max Simon. Leipzig 1911. Göschen. 196 S. geb. Fr. 1.10.

- Allgemein verständliche Astronomie* von Prof. Dr. Hermann J. Klein. Leipzig 1911. Weber. 310 S. gb. Fr. 4.70.
- Mathematische Geographie* von Prof. Dr. Hermann J. Klein. ib. 262 S. gb. Fr. 3.40.
- Berges kleines Schmetterlings-Buch*, herausgegeben von Prof. Rebel. Stuttgart 1911. Schweizerbart. 208 S. gr. 8^o. gb. Fr. 7.30.
- Wissenschaft und Bildung*. gb. Band à Fr. 1.65. 8 Pöhtig: *Eiszeit und Urgeschichte des Menschen*. 2. Aufl. 180 S. 58 Dannenberg: *Zimmer- und Balkonpflanzen*. 2. Aufl. 172 S. 89 Vitzthum: *Christliche Kunst*. 96 Tafeln. 60 S. Text. 92 Boruttan: *Leib und Seele*. 142 S. Leipzig 1911. Quelle & Meyer.
- Im Hochgebirge* von Prof. K. Keller. Leipzig, Quelle & Meyer. 144 S. gb. Fr. 2.45.
- Becks Leitfaden der Geschichte*, herausgegeben von Dr. Viereck. Karlsruhe 1911. Braunsche Hofbuchdruckerei. 268 S. gb. Fr. 3.50.
- Nikolaus, Geschichte von den Schlachten Karls des Kühnen*. Lateinisch und ins Deutsche übersetzt von Prof. Luginbühl. Basel 1911. Selbstverlag. 98 S.
- Willst du gesund werden?* Nr. 7. *Wie erlangt man gesunden Schlaf und Arbeitsfreudigkeit?* von Dr. Paczkowski, Arzt. 4. Aufl. Leipzig, Edmund Demme. 32 S. Fr. 1.10. Nr. 49. *Die Ohrenkranken und deren Heilung* von Dr. med. Walser. 5. Aufl. ib. 20 S. 80 Rp.
- Was entsteht aus den Bewegungen der Erde?* von Georg Wutke, Apotheker. Berlin 1911. Selbstverlag. 48 S. Fr. 1.70.
- Deutsche Sprechlehre*. Ein Handbuch für Lehrer von K. Lindenthaler. I. Teil. 2. Aufl. Wien 1911. Pichlers Witwe & Sohn. 260 S. Fr. 4.80.
- Grundriss der deutschen Literaturgeschichte* von Oberlehrer Holtz und Prof. Deetjen. Leipzig 1911. Quelle & Meyer. 181 S. geb. Fr. 2.70.
- Heiteres für Deutschlernende*. Eine Sammlung von Rätseln, Spielen, Sprüchen und Sprachscherzen, dargeboten von Paul Köhler, Seminar-Oberlehrer. Stuttgart, W. Violet. 102 S. gb. Fr. 2.15.
- Heinrich von Kleist*. Ein Volksabend von Reinhold Braun. Gotha 1911. J. Perthes. 48 S. Fr. 1.35.
- Homers Werke*. I. Ilias, 406 S. II. Odyssee, 570 S. Übersetzt von Joh. Heinr. Voss mit einer Einleitung, 48 S. Herausgeb. von Eduard Stemplinger. Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong & Cie. 2 Bände gb. zusammen Fr. 5.40.
- Psychologie, Lehr- und Handbuch* von Dr. Jahn. 6. Aufl. Leipzig 1911. Dürr. 574 S. gr. 8^o. Fr. 10.80.
- Einführung in die Psychologie* von Wilh. Wundt. Leipzig 1911. Voigtländer. 130 S. gr. 8^o. Fr. 2.70.
- Philosophische Pädagogik* von Dr. Aug. Stadler. Leipzig 1911. Voigtländer. 312 S. gr. 8^o. Fr. 5.40.
- Die Willensfreiheit* von Dr. Joh. Rehme. Leipzig 1911. Quelle & Meyer. 146 S. Fr. 4.80.
- Die Hebel der sittlichen Entwicklung der Jugend* von Dr. G. Störing. Leipzig 1911. W. Engelmann. 158 S. Fr. 5.40.
- Methodisches Handbuch für den Geschichtsunterricht* an Bürgerschulen und verwandten Anstalten. In drei Teilen von Karl Schwalm. II. Wien 1912. Franz Deuticke. 378 S. Fr. 6.10.
- Historisch-pädagogischer Literatur-Bericht* über das Jahr 1909. Hsg. von der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Berlin. Weidmannsche Buchh. 354 S. Lf. 4 Fr.
- Lebensfragen aus der heimischen Pflanzenwelt*. Biologische Probleme von Georg Worgitzky. Leipzig, Quelle & Meyer. 296 mit zahlreichen Abb., 15 schwarzen und 8 farb. Taf. gb. Fr. 10.50.
- Goethe von Karl Alt* (Wissenschaft und Bildung, 99) ib. gb. Fr. 1.65.
- Der erste Schulunterricht* im Sinne einer entwicklungstreuen Erziehung und unter Berücksichtigung der Arbeitsschulbestrebungen von Karl Eckhardt und A. Lüllwitz. Leipzig 1911. Teubner. 222 S. und 4 Taf. 4 Fr. gb. Fr. 5.40.

Weihnachtsliteratur.

Steinbuch, Marie. *Die Enkelin der Frau Ursula.* Eine Geschichte aus Bünden. Frauenfeld, Huber & Cie. 204 S. gb. 4 Fr.

Zäh und fest wie die Arven an der Felswand sind die Bündner, die im Mittelpunkt dieser Geschichte stehen. Dass ihre Tochter Cäcilia dem schmucken Schaffhauser Offizier, der mit den Franzosen (1798) ins Prättigau eingefallen ist, gefolgt und seine Gattin geworden ist, kann Frau Ursula Tesna im Herrenhaus zu Grüşch nie verzeihen; erst in der letzten Stunde bringt sie es über sich, ihre kleinen Enkel Jörg und Cilla zu segnen. Wie die Cilla aufblüht und um der beiden Brüder Andreas und Renatus Wolfenberg zu Malans willen, die ihr in Liebe ergeben sind, allein durchs Leben wandert, das ist der Faden zur weitem Erzählung. Schwer trifft sie der Tod des Bruders Jörg, der mit dem Vater die Gefahren des fremden Dienstes in Spanien teilt und dort zusammenbricht; aber mit der Kraft derer von Tesna überwindet sie den Schmerz um den Bruder und den Konflikt, vor den sie die Liebe der ungleichen Brüder stellt. In ihrer herben Festigkeit erwecken diese Bergleute, die alte Ursula, der Sonderling Ohi Vinzenz, der treue Christen und seine Katrine, unser Interesse, wie der unglückliche Jörg und die schöne Cilla, in deren Schicksal sich die Worte der alten Xena erfüllen. Die Zeichnung der Charaktere, die Entwicklung der Handlung, und die landschaftliche Treue in Menschen und Dingen machen das Buch zu einer genussreichen Lektüre.

Trabold, Rudolf. *Zwei Dächer.* Bern, A. Francke. 232 S. Fr. 3. 50.

Man möchte „Zwei Dächer“ eher ein Idyll als einen Roman nennen. An Konflikten enthält das Buch fast nichts. In dem Vater des jungen Helden wären Ansätze dazu vorhanden; aber der unangenehme Mann bleibt im Hintergrunde und gibt dort nach. Also eine Erzählung ohne Spannung, und doch lesen wir sie mit rechtem Behagen. Warum sollte es so guten Menschen, dem braven Grossmüetti, dem wackeren Götti und dem Liebespaar nicht gut gehen? Zwar den Miggeli macht sein ruhiges Glück ein wenig gar bequem, und es ist zu hoffen, dass ihm seine temperamentvolle Lina noch etwas zu raten aufbebe. — Das Ganze, eine Glorifikation des bernischen Bauerntums, ist überaus anmutig in seiner Echtheit und Schlichtheit, und reich an poetischen Zügen, wenn auch stellenweise gehörig derb: Mit Moore und Kalb, Tonnere und Keib geht es recht wacker zu — es ginge auch ohne sie. Doch wir werden nicht zimperlicher sein wollen als die Cölner, die die Erzählung in ihre Zeitung aufgenommen haben. Nein, Trabold hat uns da ein liebes, heiteres, kerniges Volksbuch geschenkt. J. B.

Muschg, Adolf. *Perlensucher.* Eine Erzählung aus unsern Tagen. Zürich, Art. Inst. Orell Füßli. 215 S. 3 Fr.

Echte Frömmigkeit kann uns packen, auch wenn sie nicht mit unserer Weltanschauung übereinstimmt. Sie muss aber etwas weniger aufdringlich sein, als die von Muschg, auch weniger rechthaberisch und ausfällig. Es geht doch nicht an und ist ja auch nicht nötig, die eigene Gotteskindschaft zu bezeugen, indem man über Goethe herfällt und ihn einen Schönheitsduseler und gewaltigen Irrlehrer heisst. Die Worte berühren um so ärgerlicher, als sie einem jungen Mädchen, der „kleinen Waldschulmeisterin“, in den Mund gelegt werden. Sie ist die Heldin der Erzählung und zeigt sich im übrigen so tapfer und liebenswürdig, dass wir ihr diese und viele andere kanzelmässige Aussprüche gar nicht glauben. — Muschg erzählt spannend. Wenn er in einem nächsten Buche weniger wirken will, wird er mehr wirken. J. B.

Hunziker, Fritz, Dr. *Glattfelden und Gottfried Kellers Grüner Heinrich.* Zürich 1911. Rascher & Cie. 94 S. gr. 40.

Mit feinem Sinn ist der Verfasser den Spuren Gottfried Kellers in seiner Heimat grünen Talen nachgegangen, um zu zeigen, wie weit im Grünen Heinrich das heimische Dorf und heimische Dorfsitte nachklingen. Eine Darstellung der Gemeinde Glattfelden und ihrer Entwicklung geht dem Hauptteil voran, in dem die einzelnen Szenen und Personen des Grünen Heinrich auf ihre Heimatlichkeit geprüft werden. Der Verfasser hat sorgfältig abgewogen und gut getan, nicht zu viel deuten zu wollen. Ein Rück- und Ausblick ist dem Verhältnis Kellers

zur Dorfgeschichte und zu B. Auerbach und Jeremias Gotthelf gewidmet. Schöne Illustrationen auf Tondruck — Bilder aus Glattfelden — vermehren den Wert des Buches, das der Gottfried Keller Gemeinde ein liebes Weihnachtsgeschenk sein wird. **Meinrad Lienert.** *Das Hochmutsnärchen.* Frauenfeld, Huber & Co. 205 S. Fr. 4.50.

Meinrad Lienert hat uns in seinem neuesten Werke entschieden eines der schönsten Geschenke gemacht, das er uns je dargebracht. Wie reichlich die Poesie seiner Heimat fliesst! Diese erscheint uns, so klein sie ist, immer in neuem Zauber, in neuen Farben. Sie klingt immer von neuen wilden Buben und Mädchen wieder, und doch erkennen wir sie sofort an ihren naiven Spielen und Spässen. Es sind die Gespielen unseres Dichters, der selbst sich in keckem Übermut in den Strassen und Gassen, auf dem weiten Dorfplatz mit dem vierzehnröhrigen Frauenbrunnen, im Kloster und im Klosterfriedhof seines Walddorfes Einsiedeln tummelte. Hier wuchs auch das Hochmutsnärchen auf, Heleneli Gyr, im Hotel Pfauen. Es lernte gar viel von den vornehmen Pilgern, die hier bei ihren Wallfahrten abstiegen, glatten Umgang mit den Menschen und auch die sauberen und bunten Röcklein der Pilgerkinder lieben. So viel es auf unter den heimischen Wildfängen, die sich meist in schmutzigen Fötzelkleidchen im Freien umtrieben, und es lag nahe, dass es von Jung und Alt Hochmutsnärchen gescholten wurde. Es ist es auch und bleibt es. Da die Franzosen anno 1798 in die Schweiz rücken und in der grössten Not gar eine Amazonenschar begeisterte Jungfrauen in Einsiedeln vom alten Schulmeister für den Krieg eingedrillt wird, will es nicht auf dem Platz vor allen Leuten herumexerzieren und „bajazzeln“. Die Franzosen sind schon unter dem General Nouvion im Walddorfe eingebrochen und gehen eben daran, den Frauenbrunnen einzuschlagen. Da wird Heleneli voll patriotischen und frommen Feuers die Retterin des Heiligtums. Es weiss den General so zu gewinnen, dass das Unglück verhütet, ja dass der Brunnen ihm geschenkt wird. Und zugleich hat es seinen Gerbebattisteli gewonnen, dem es mit seiner Zurückhaltung so grossen Kummer bereitet. Wer ein neues Büchlein voll Sonne, Liebe und Leben, Ringen und Siegen kennen lernen will, der greife zu Meinrad Lienerts Hochmutsnärchen. Ich prophezeie: er wird ihm noch viel mehr geben, als er erwartet. Dr. E. E.

Marignano. Ein Schweizer Volksdrama in 5 Aufzügen von Carl Friedrich Wiegand. Zürich. Rascher & Co. 142 S. Fr. 2.—

Man könnte leicht glauben, die Kriegstaten der alten Schweizer böten dramatische Motive in Fülle. Aber bei genauer Prüfung staunt man, wie selten gute brauchbare Stoffe sich bieten. Carl Friedrich Wiegand hat entschieden einen guten Fund getan und diesen auch mit grossem Geschick in dramatische Formen gegossen. Das Drama hat diesen Sommer in Morschach seine eminente Bühnentüchtigkeit erwiesen. Werni Schwyzer ist vom Unheil verfolgt. Zum ersten Mal, da er in der Hitze einen Dorfgenossen erschlägt und dafür 9 Jahre landesverwiesen wird, dann wieder, wie er in jäher Aufwallung bei seiner Rückkehr den harten edlen Amman Kätzi ernstlich droht und darum noch einmal drei Jahre die Heimat meiden muss. Inzwischen hat er bei Novara und Marignano wie ein Held mitgekämpft und ist zu Hause tot gesagt worden. Nun endlich heiratete seine liebe Judit, die zwölf Jahre lang in Treue auf ihn gewartet, seinen Bruder, den etwas leichtlebigen Ruodi. Werni kehrt gerade zurück am Hochzeitsfest. Ein Zufall, der als solcher ein wenig auffällt, aber doch tieftragisch wirkt. Sein ganzes Lebensglück ist dahin, auch Judit ist innerlich gebrochen. Werni zieht wieder in die Fremde. Dieses Einzelschicksal ist in das grosse Geschick eines ganzen Volkes hineingestellt. Wie bunt, wie kräftig stossen Bild auf Bild! Die Sprache ist voll Mark und Kraft, sprüht Funken und ist originell, wie der Volksmund spricht. Die Verwendung des Dialekts ist nicht an allen Stellen gleich glücklich. Die Charakteristik der Gestalten ist scharf und sicher, und, was die Hauptsache ist, überzeugend und wahr. Wer würde überhaupt aus dem stark schweizerischen Ton, der durch das ganze Drama klingt, heraushören, dass der Verfasser kein Landsmann ist? Wir können ihm für dieses kräftige Volksdrama nicht genug dankbar sein. Dr. E. E.

Marignano. Eine Erzählung von *Johannes Jegerlehner*. Berlin 1911. H. Grote. 285 S. 5.35 Fr.

Eine Erzählung, die einen von der ersten bis zur letzten Seite in Spannung hält. Vier Einzelschicksale sind aus den schweren Zeiten herausgegriffen, da die Eidgenossen um fremdes Geld in fremden Kriegsdiensten Leib und Leben verkauften. Sie haben es dafür auch lassen müssen, die meisten. Nur einer, ein Riese an Kraft und Erscheinung, der Weger Baschi, der mit drei Kriegslustigen Gesellen aus dem Wallis unter die Fahnen des Herzogs von Mailand gezogen und bei Marignano zum alten Kriegerum der Schweizer neue Ehren gehäuft, sieht die Heimat wieder. Aber noch an der Schwelle seines Dorfes erreicht ihn der Tod in Sturm und Schnee. Liegt nicht ein Fünkeln Sentimentalität im Schluss? Die Geschichte ist einfach und klar erzählt und hat keine toten Stellen. Aber, was ich dem Buche am ehesten wünschte, ist ein etwas stärker hervortretender persönlicher Zug, auch eine etwas schärfere Charakteristik der Personen, nicht aller. Der Baschi wird am deutlichsten. Die Sprache ist edel und knapp, eher einfach. Ein paar neu geschaut, plastische Bilder dürften sie noch mehr beleben. Dafür sind einzelne Szenen recht farbig, gar dramatisch gelungen. Das Interesse wächst mehr und mehr und gipfelt in der Schlacht von Marignano. Der historische Hintergrund hätte wohl noch eine breitere Darstellung erlaubt. So erscheinen die herausgegriffenen Personen zu sehr isoliert und verschmelzen sich nicht ganz mit den grossen ereignisschweren Geschicken der Eidgenossen. Wir freuen uns trotz der Wünsche, die nicht völlig erfüllt wurden, der schönen, stellenweise packenden Erzählung Johannes Jegerlehners, der uns schon eine Reihe schätzenswerter Gaben dargebracht. Marignano wird ihm hoffentlich wieder viele neue Freunde seiner sorgfältig und weise gepflegten Volkskunst schaffen.

Dr. E. E.

Alt-Zürcher Bilderbuch. Text von *Olga Amberger*. Zürich, Orell Füssli. Fr. 3. 60.

Ein kulturhistorisches Bilderbuch, das uns in prächtigen Illustrationen auf Tonpapier das alte Zürich zeigt: Rathaus, Münsterplatz, Rennweg, Weinplatz, den Lindenhof, Barfüsserkirche, Grossmünster, alles nach alten Stichen und Zeichnungen fein reproduziert, und die Menschen in den Trachten und Bräuchen von einst zu schauen. Ein guter Text, nicht allzu kritisch, gibt erläuternde Bemerkungen mit geschichtlich interessantem Beiwerk. Sicher wird das Buch Anklang finden, wo immer historischer Sinn zu finden ist. Das alte Zürich hatte doch auch seine Reize. Für Zürcher Heimatkunde ist das Buch ein herrliches Hilfsmittel; nicht bloss in, sondern auch ausser der Stadt.

Deutsche Lyriker. Hesses Volksbücherei. IX. *Gottfried Keller* von *Ed. Korrodi*. X. *Conrad Ferd. Meyer* von *Maria Fierz*. 134 und 126 S. gb. je Fr. 1. 10.

Eine wertvolle Bereicherung erfährt Hesses Volksbücherei durch die zwei Bändchen, in denen die beiden Schweizer Dichter durch junge Landsleute als Lyriker betrachtet werden. Verschieden wie der beiden Meister Wesen ist die Darstellung ihrer Lyrik in diesen zwei Schriften. Mit einer Fülle von Zitaten, die Korrodi nur so zufallen (scheinbar, er ist sehr belesen) und mitunter etwas viel Arabesken (s. S. 37) verfolgt die erste Schrift Kellers Aufstieg als Lyriker, so dass wir seiner Lyrik Früchte vor uns reifen sehen. Mehr im Nebeneinander behandelt M. Fierz C. F. Meyers Lyrik, die etwas von der Vornehmheit seiner Person in sich hat und nicht recht volkstümlich werden kann. Den Freunden der Lyrik und der beiden Dichter seien die Büchlein empfohlen.

Curti, Theodor. *Geschichte der Schweiz* im XIX. Jahrhundert. Neuenburg, F. Zahn. 712 S. gr. 10 Fr. (Stereotyp-Aufl.)

Den treibenden Kräften nachzugehen, die Ereignisse in lebensvollen Bildern darzustellen, und aus deren Folge die Erlebnisse und die Schlüsse zu ziehen, das versteht Th. Curti in dieser Geschichte, indem er der Darstellung zugleich eine gefällig-fesselnde Form zu geben weiss. Sein Buch wird darum gern gelesen, und für den einzelnen Leser (wie für die Benutzung im Unterricht) kommt noch der reiche Bilderschmuck durch zeitgenössische und moderne Illustrationskunst hinzu. Mit dem billigen Preis von 10 Fr. wird sich mancher das Buch verschaffen können, dem die erste Auflage (20 Franken) zu teuer war.

Deutsche Stilkunst von *Eduard Engel*. 6. Aufl. mit 18 Handschriften. Wien 1911. F. Tempsky. Gr. L.-F. 484 S. Gb. 6.85 Fr.

Wie die Mutter die Fehler ihres Kindes rügt, um sich noch mehr seiner guten Eigenschaften freuen zu können, so deckt der Verfasser auf, was er an unsern Sprachwerken unnatürlich und störend findet, um sich der Kraft und Schönheit der deutschen Sprache erst recht bewusst zu werden. Mit Ehrfurcht bewundern, was ihnen (den Schriftstellern) gelungen ist, und anständig bedauern, was ihnen misslang, das ist der Grundton des Buches, das in seiner Fülle des Stoffes ein Zeugnis grosser Belesenheit und feiner Sprachbeobachtung zugleich ist. Er deckt Fehlerquellen des deutschen Sprachsystems auf, ob sie in der Auffassung der Humanisten, in der Fremdwörterei der Franzosen-Nachahmer, in gelehrten Werken oder in persönlicher Eigenart liegen, wie sie das Präziosentum eines Erich Schmidt oder Maximilian Harden aufweist. Daneben geht er den Schönheiten, ich möchte sagen, den Tugenden des deutschen Schrifttums nach, wie sie sich in den Werken unserer Klassiker und in Erzählern der Neuzeit offenbaren. Grammatische Sünden — Inversion nach Und — Übertreibungen und Geistreichtum, der Missbrauch nichtssagender Fremdwörter, wie der hohlen Bilder — all das tritt uns in der meisterhaften Behandlung des Stoffes so recht ins Bewusstsein, um den Sinn für Sprachschönheit und Sprachrichtigkeit zu schärfen. Der schonungslosen Aufdeckung der Schäden geht parallel ein freudiger Hinweis auf das Gute, Schöne, Vorbildliche. Mancher Schriftsteller rückt mit seiner Sprache in ein etwas anderes Licht; aber was der eine verliert, gewinnt ein anderer. Höchste Zweckmässigkeit ist höchster Stil, sagt der Verfasser; wie er durch das Buch hindurch diesen Satz belegt, das ist im einzelnen nachzulesen nicht bloss interessant, für den Sprachgelehrten wie den Laien, sondern auch unterhaltend und nie langweilig bis ans Ende. Darin spiegelt sich die tiefe Arbeit die das Buch geschaffen hat, das wir warm empfehlen. Wer es besitzt wird oft darnach greifen.

Weise, O., Dr., *Unsere Muttersprache, ihr Werden und ihr Wesen*. Leipzig, B. G. Teubner. 278 S. Fr. 3. 40.

Ein Buch über die deutsche Sprache, in 30 000 Exemplaren verbreitet! Beweis genug für seine Beliebtheit. Nachdem die 6. Aufl. einen neuen Abschnitt, „Kanzleideutsch“, gebracht, beschränkte sich der Verfasser in der vorliegenden (7. Aufl.) auf kleinere Verbesserungen und Literaturnachträge. Möge das reichhaltige Buch auch weiter seine Freunde finden und anregend und befruchtend wirken.

P. S.

E. Geissler: *Rhetorik*. Richtlinien für die Kunst des Sprechens, („Aus Natur und Geisteswelt“, 310. Bändchen.) Leipzig, B. G. Teubner. 138 S. gb. Fr. 1. 80.

Der Verfasser orientiert in fesselnder, weitblickender Darstellung über ein Gebiet, das besonders für den Lehrer von viel grösserer Bedeutung ist, als man heute leider vielenorts noch glaubt; was da über Ziel, Methode, Ausübung, allgemeine Bedeutung der Redekunst gesagt wird, sollte von jedem Menschen, der berufsmässig viel und gut sprechen muss, beherzigt werden. Wann wird man endlich der Aussprache des Deutschen in unsern Schulen die gleiche Beachtung schenken wie bei der des Französischen?

M. Z.

Meszleny, Richard, Dr., *Tell-Probleme*. Berlin-Zehlendorf, B. Behr. 115 S. Fr. 3. 40.

Der Verfasser vergleicht die Darstellungen von der Befreiung der Waldstätte bei Feix Hemmerlin, im Tellenlied des 15. Jahrhunderts, im weissen Buch, im Tellenlied des 16. Jahrhunderts, bei Tschudi, Johannes v. Müller und in der Schillerschen Dichtung und findet in der Tellsage „ein Symbol der schweizerischen Staatseigenart“. Den mächtigsten Ausdruck schweizerisch-nationalen Wesens, „die vollkommenste Synthese zwischen dem oft wiederholten individuellen und sozialen Prinzip“, sieht er jedoch in Hodlers wuchtiger Tellgestalt, während er in der Dichtung seine Hoffnung auf die Zukunft setzt und über Schillers Tell hinaus eine Schöpfung erwartet, die „dem modernen Staatsleben, dem modernen schweizerischen Denken und Fühlen“ entspricht. Im Schlusskapitel, „über Schweizer Patriotismus“, wird die Frage des Verhältnisses der Schweiz zum Ausland gestreift und durch einige Ausschnitte aus der Diskussion der vergangenen Jahrzehnte die seltsame Behauptung zu beweisen

versucht, dass das schweizerische Nationalgefühl in seiner heutigen Form etwas recht Junges sei. P. S.

Donna Ottavia. Historischer Roman aus dem ersten Drittel des 17. Jahrhdt. von Joh. Andr. v. Sprecher. 4. billigere Ausg. Basel, Basler Buchhandl. (v. A. Geering).

Die markige Zeichnung der Personen, der geschlossene Aufbau der Handlung — mit Junker Dietegen von Salis und Donna Ottavia di Vertema Franchi im Mittelpunkt — und die historische Treue der Zeitdarstellung heben diesen Roman an die Seite von Meyers Jürg Jenatsch; darum verdient das Buch auch auf seinem neuen Gang warme Empfehlung. Ein Geschenkbuch ins Haus.

Goldene Klassiker - Bibliothek. Homers Werke in zwei Teilen übersetzt von H. Voss. Mit Anmerkungen und einer Darstellung der Homerischen Welt. Herausg. von Ed. Stempfinger. Leipzig, Bong & Co. 406 und 568 S. gb. Lwd. zus. Fr. 5.40.

Homers Gesänge bleiben in ihrer Schönheit ein unversieglischer Quell edeln Genusses; darum wird die Jugend und wir alternden Leute immer darnach greifen. Vossens Übersetzung ist gut und verdient erhalten zu werden. Der Herausgeber hat eine Darstellung der Entstehungsgeschichte des Homer und der Homer-Probleme als Einleitung vorausgeschickt und am Schlusse eine Schilderung der Homerschen Welt (435—505 S.) und ein ausführliches Namensregister (406—568) beigelegt. Ausserdem sind zahlreiche Erläuterungen in Anmerkungen beigegeben. Der Lehrer ist ihm dafür dankbar, und die Sorgfalt der Bearbeitung verdient Anerkennung. Studierende und Lehrer werden gern zu dieser schönen, in Druck, Einband und Ausstattung geschmackvollen Ausgabe greifen. Zwei Reproduktionen (Mailänder Bilderkodex und Porträt von Voss) gereichen ihr zum Schmuck. Eine hübsche Weihnachtsgabe für Jünglinge.

Aus Natur und Geistesleben. Leipzig, Teubner. gb. Fr. 1.65.

In dieser Sammlung sind so viele gute Schriften, dass wir unsern Lesern, die noch eines dieser Bändchen wünschen oder schenken wollen, einen Gefallen erweisen, wenn wir hier auf die neuesten Erscheinungen aufmerksam machen. Zunächst die *Neuaufgaben*: Bd. 16, O. Weise: *Die deutschen Volksstämme und Landschaften*. 4. Aufl., eine Fülle volkswissenschaftlichen Materials bietend. 176. Cohn, J. *Führende Denker*. Geschichtliche Einleitung in die Philosophie (2. Aufl.) Eine Serie klar orientierender Vorträge. 177. Kirn, O. *Sittliche Lebensanschauungen der Gegenwart*. 2. Aufl. Setzt sich mit den philosophischen Problemen und ihren Trägern auseinander. 58. Mie, O. *Moleküle Atome, Weltäther*. 3. Aufl. Führt bis zu den neuesten Auffassungen über Materie und Bewegung. 156. Zacharias, O. *Das Süsswasser-Plankton*. 2. Aufl. Eine sehr sorgfältige Studie über Hydrobiologie. 207—211 und 61. Frech, F. *Aus der Vorzeit der Erde*. (2. Aufl.); sechs Teile, in denen die Vulkane, Gebirgsbau und Erdbeben, die Arbeit des fließenden Wassers, die Arbeit des Ozeans, Steinkohle, Wüsten und die Gletscher behandelt werden. Als Fortsetzung der Sammlung erscheinen: Bd. 288. Busse, B. *Das Drama*. II. Von Versailles bis Weimar. Berücksichtigt auch das Drama ausserdeutscher Sprachen. 345. Hamann, Rich. *Ästhetik*. Untersucht das ästhetische Erlebnis und dessen Modifikationen, dabei auch das Gegenwartsleben einbeziehend. 346. Bitterauf, Th. *Geschichte der französischen Revolution*. Betont besonders die innern Gründe des grossen Ereignisses, unter Berücksichtigung der Schriften Aulards. 353. Schöne, E. *Politische Geographie*. Behandelt die Staaten nach Ratzels Gesichtspunkten als Organismen mit Wachstums- und Rückbildungsprozessen. 352. Löb, W. *Einführung in die Biochemie*. Eine sorgfältige Darstellung der Lebensvorgänge im lebenden Körper.

Velhagen und Klasing's Volksbücher. Bielefeld 1911. Je 32 S. mit reichen Illustr. 80 Rp.

Jedes neue Heft dieser vorzüglichen Sammlung bringt durch den Reichtum und die Eigenart der Illustration Freude und Überraschung. Unter den Volksbüchern für Erdkunde sind Nr. 21. *Deutsch-Südwestafrika* von Gust. Uhl. 23. *Riviera, Nervi und Rapallo* von V. Ottmann. 30. *Der Südpol* von K. Kollbach. In das Gebiet der Kunst fallen: Nr. 16 *Hans Holbein der J.* von F. H. Meissner. Nr. 18. *Ludwig Richter* von Dr. M. Osborn. 20. *Antoine Watteau* von Dr. G. Biermann. 22. *Alfred Rethel* von Ernst Schur. 28. *Correggio* von Dr.

Val. Scherer. In den Volksbüchern der Musik behandelt 19. *Richard Wagner* von F. Phohl; unter Literatur Nr. 17. *Joseph Viktor v. Scheffel* von Ernst Boerschel. Nr. 20. *Paul Heyse* von Helene Raff, unter Technik Nr. 27. *Das Telephon* von E. Kiemann. Wer diese Hefte prüft, wird sagen: Viel Gutes und Schönes für wenig Geld. Recht schöne Weihnachtsspenden!

Fritz Böhle. Ein Buch seiner Kunst, mit Einleitung von W. Kotzde. Hsg. von der Freien Lehrervereinigung zu Berlin. Mainz, Jos. Scholz. Fr. 1.35.

Der Maler der arbeitenden Bauern der Gegenwart und des Ritters der Vergangenheit offenbart in diesen Blättern seine kraftvolle Kunst, fest in der Zeichnung und geschlossen in der Komposition; es liegt etwas Monumentales darin. Auch die Legende behandelt der Künstler mit Glück. Das schöne Heft ist mit seinen fünfzehn Kunstdrucktafeln eine prächtige Gabe auf den Weihnachtstisch.

Natur und Kunst. Abreisskalender 1912. Hsg. von den deutschen Pestalozzi-Vereinen. Stuttgart, Lindenstr. 13. Holland und Josenhaus. V. Jahrg. Fr. 2.70.

Ein Gang durch die 365 Tagesblätter dieses Kalenders ist ein wahrer Kunstgenuss: Gemälde älterer Meister, Porträts, Landschaften, Städtebilder in feinsten Reproduktion. Indem die Herausgeber das Schönste zu bieten suchen, haben sie doppelten Erfolg. Der Kalender ist ein eigentlicher Schmuck, und wo er sich findet, wird die Jugend die schönen Bilder gern betrachten und aufbewahren. Sehr zu empfehlen für jede Schule.

Von unsern Vätern. Bruchstücke aus schweizerischen Selbstbiographien vom 15. bis 19. Jahrhundert. Hsg. von Otto von Greyerz. Bern 1911. Alex. Francke. 350 S. 4 Fr.

Nicht durch die Brille eines Historikers, sondern aus ihrer Zeit, ihrem Geist, ihrer Auffassung spricht hier die Vergangenheit zu uns, indem der Herausgeber aus den Selbstbiographien und Aufzeichnungen eigenartiger Männer das Beste heraushebt, um uns ihr Wesen und ihre Zeit zu offenbaren. Und damit wird das Buch kurzweilig und interessant. L. von Diesbach erzählt aus des Königs (Ludwig XI.) Diensten, Hans Stocker von seiner Jerusalem-Reise, Joh. Kessler von der Begegnung mit Luther und der Betrachtung des Kometen, Pellikan, wie er die Kutte ablegte. Josua Maaler, Hans Ardüser, Felix Platter, Ulrich Bräker folgen mit Teilen aus ihrer Lebensgeschichte, und in die Neuzeit hinüber gleiten uns Heinr. Trachslers Abenteuer, Fr. Kurz' Tagebuch, Jakob Senns Lebensgeschichte und L. Sondereggers Selbstbiographie. Der Zürcher Künstler Js. Ammann hat zu dem schön ausgestatteten Buch die Vignetten geliefert. Eine schöne Weihnachtsgabe!

O mein Heimatland. Ein Kalender fürs Schweizervolk, 1912 von Ed. Neuenschwander. Bern, Dr. G. Grunau. Fr. 1.75.

Kunst in Haus bringt dieser Kalender, das ist der erste Eindruck. Das künstlerisch geschmückte Kalendarium, die Ton-druck-Kunstbeilagen, die gutgewählten Sprüche und Gedichte, die Erzählstoffe von Isabella Kaiser, Lina Wenger, E. Zahn u. a., alles ist künstlerisch eingestimmt, und in Holbeins Totentanz (feine Reproduktion und Text von Dr. Bloesch), sowie in Dr. Weeses Skizze über Karl Hännly kommt die Kunst noch besonders zum Wort. Eine Reihe der Beiträge von Widmann, Jegerlehner, Huggenberger, Strasser verdienen der Erwähnung. Wir müssen kurz sein und sagen: ein schönes Hausbuch! Möge es recht vielen, Jungen und Alten unter die Augen kommen und Freude machen; denn kunstvoll vornehm ist es ausgestattet. Die Haupterzählung, Der andere Weg, ist von E. Zahn.

Theodorich von Lerber. Ein Lebensbild von Rudolf von Tavel. Bern, A. Francke. 158 S. mit Abb. gb. 5 Fr.

Der Gründer der Lerberschule war ein geschlossener Charakter; ein Mann von Energie und Einfluss, dessen ist dieses Lebensbild Zeuge. Was Lerber aus seiner Jugend in Murten und Lausanne mitteilt, ist interessant wegen der damaligen Schulverhältnisse. Als Offizier macht Lerber den Sonderbund mit; er zieht auch an den Rhein. An der Kantonschule erfährt er Zurücksetzung, und die Folge ist, dass er seine eigenen Wege geht und eine Schule nach seinem Sinne leitet. Durch die Darstellung dieser Verhältnisse wird das Buch ein Beitrag zur bernischen Schulgeschichte; sein Wert und Zweck aber liegt in der Zeichnung des Lebensbildes und der Aufgaben, die v. L. sich stellte. Die Biographie wird den Freunden der Lerberschule (Freies Gymnasium) willkommen sein.

v. Wyss, W., Dr. *Zürichs Bibliotheken*. Festgabe auf den ersten Ferienkurs für schweizerische Mittelschullehrer. Zürich, Schulthess & Co. 88 S.

Ein handlich und schön Büchlein, vom Verfasser den Teilnehmern des Ferienkurses für Lehrer der Mittelschulen freundlich überreicht, aber auch ausserhalb des Kurses und nachher zweckdienlich für jedermann, der sich in dem zurzeit noch zersplitterten Bibliothekswesen von Zürich zurechtfinden will. Die Angaben sind kurz und zuverlässig, gerade ausführlich genug für eine Orientierung.

Collection Nelson. *Victor Hugo: Les Misérables I—V. Tourguénéff, Ivan: Une Nichee de Gentilshommes. Cherbuliez: Miss Rovel.* Paris, Nelson. Fr. 1. 25.

Die hier genannten Werke sind zu bekannt, um sie noch besprechen zu müssen. Was wir hier zu bemerken haben, betrifft die schöne Ausstattung, den geschmackvollen Einband und den billigen Preis — ein Band von 300—450 Seiten nur Fr. 1. 25. Damit ist die Anschaffung einer schönen und guten französischen Büchersammlung jedem möglich.

Bede, Cuthbert. *The Adventures of Mr. Verdant Green.* 369 p. 6 d.

Carn, M. E. *The poison of Tongues.* 288 p. 7 d. London W. C. Nelson & Son.

The many adventures and misadventures, that Mr. Verdant Green had to undergo, before he lost his „Freshman's Greenness“ form most entertaining reading and the reader will often be compelled to set the book down in order to indulge in an hearty laugh. Apart however from its humorous side the story gives a most vivid account of student life in the very conservative University of Oxford. It is a book that can be re-read with always renewed pleasure. The author of our second volume introduces us into English Society of to-day and in most charming style leads the hero and heroine safely to the altar. The „Poison of Tongues“ can be recommended as a most delightful novel.

Of the same collection we mention some other books, well worth reading: *Cutcliffe Hyne*: Mr. Horrocks Purser, 292 p. 7 d. *Mark Twain: The Adventures of Tom Sawyer* 260 p. 7 d. *George Borrow: Wild Wales*, 572 p. 6 d. (interesting for all who wish to see the principality). *Sir George Otto Trevelyan: The Early History of James Fox*, 560 p. 1 s., a splendidly written biography.

Guy de Maupassant. *Contes Choisis.* 4^e édit. Groningue, P. Noordhoff. 147 S. br. Fr. 1. 35.

Mit Erläuterungen von Prof. Lacomblé versehen, erscheint dieses Bändchen schon zum viertenmal. Es enthält ein Dutzend feiner Erzählungen von Maupassant, dessen schriftstellerisches Talent bekannt ist.

Goethes Faust. 1. und II. Teil. 200 S. gb. Fr. 1. 35. Leipzig, Alfred Kröner. Der Verlag hat den ganzen Faust seiner Taschenausgabe einverleibt. Der Druck ist scharf und sauber.

Sven Hedin. *Transhimalaja.* I. und II. Bd. 404 und 406 S. mit 397 Abb. nach fotogr. Aufnahmen, Aquarellen und Zeichnungen des Verfassers und mit 10 Karten. 2. Auflage. Leipzig, Fr. Brockhaus. gb. 25 Fr.

Von Sven Hedin sind jung und alt entzückt; rasch ist, was er geschrieben, zur beliebten Jugendlektüre geworden. Büchlein und Büchlein wird aus seinen Werken geschnitten, welche den gereiften Mann nicht weniger interessieren und spannen. Worin liegt der Reiz seiner Darstellung, die heut und morgen und wieder und wieder von einem Lagerplatz, vom Aufbruch, vom schmalen Passweg, dem Verenden eines Tieres usw. redet und immer gespannte Aufmerksamkeit findet. Sven Hedin ist nicht bloss der kühne, unerschrockene Forscher, der Geistesgegenwart und Mut nie verliert, er ist ein Künstler im Beobachten und Zeichnen und Darstellen in Bild und Wort; in der scharfen Auffassung des Kleinen und des Grossen, des menschlichen Schicksals wie der Natur und ihrer Lebewesen, des stillen Wassers, wie des reissenden Sturmes, des bunten Volksfestes wie des kleinen Kindes am Strassenrand. Darum die Szenerie so reich voll Leben, in der Stadt, in der Wüste, im wilden Schneegebirge. Wie Hedin die Reise ins Tibet vorbereitet, hinauf zieht an die Ufer des Brahmaputra, an die Quelle des heiligen Flusses, an den himmlischen See, wie er zum siebenten Mal den Transhimalaja überschreitet, wie er

Hitze und Kälte, Gefahren seitens der Menschen und der Naturereignisse überwindet und nach 28 schweren Monaten wieder nach Simla zurückkehrt, das zu lesen ist ein wahrer Genuss. Und wenn mit der Zeit die einzelnen Bilder der geschilderten Natur im Gedächtnis zurücktreten, so bleibt noch die Erinnerung an die Begleiter des grossen Forschers und dessen siegende Kraft, womit ich die ethische Wirkung des Werkes andeuten will, dessen Wert noch durch die Zeichnungen und photographischen Aufnahmen erhöht wird. Ein prächtiges Geschenk, diese beiden Bände!

Fridjof Nansen. *Nebelheim.* Entdeckung und Erforschung nördlicher Länder und Meere. Leipzig. F. A. Brockhaus. Zwei Bände. 480 und 460 S. Gr. L. F. Gb. Fr. 27.

Der kühne Entdecker wird in diesem Werk zum Geschichtsforscher, der aus Sagen, Märchen, aus den Ruinen des Nordens und aus den Berichten der Araber die Vorstellungen der Vergangenheit von der Welt des Nordens erhellt; frisch räumt er den Nebel weg, der die Geschichte deckte. Wie Homer und Herodot die Erde darstellen, was Pytheos vom fernen Thule (Norwegen) berichtet, was Cäsar, Strabo, Tacitus von nordischen Ländern sagen, was die Sagas und andere Berichte über die Entdeckung Islands und Grönlands erzählen, wie die grönländischen Siedelungen zerfallen und die Engländer und Portugiesen aufs neue den Nordosten erforschen, wie das Mittelalter sich die nordischen Länder vorstellt, das alles behandelt Nansen in frischer Meisterschaft. Gerne folgt ihm der Leser durch die Entwirrung des Dunkels; scharf und klar zieht Nansen seine Schlüsse. Der Geograph wie der Historiker hat an seinen Forschungen Interesse; beide erhalten Aufklärung. Gar wertvoll sind die Kartenbildnisse, die in dieser Zahl nicht leicht sonst zu finden sind. Die Anmerkungen am Schluss sind Belege der umfassenden Forscherarbeit, deren Ergebnisse sich wie eine natürliche Folge im Buche aufrollen. Nansen erweist sich auch hier wieder als gewandter Stilist, der den Leser zu interessieren, und, auch wo der Stoff nicht leicht ist, zu fesseln weiss. Sehr schöne Buchausstattung!

Brehms Tierleben. 4. vollständig neubearbeitete Aufl. von *Zur Strassen, O. Vögel.* 2. Band. Bibliographisches Institut, Leipzig und Wien. 492 S. geb. 16 Fr.

Das Erscheinen dieses grossangelegten Werkes schreitet munter fort; schon liegt der 2. Band über Vögel vor, der die Steisshühner, die Hühner-, Kranich-, Regenpfeifer- u. Kuckucksvögel behandelt. Gadow, dessen System hier zugrunde gelegt ist, vereinigt unter der Ordnung der Regenpfeifer ausser den Schlammläufnern, Schnepfen und deren Verwandten auch die Möven, Alken, die Flughühner und Tauben, also Gruppen, die nach ihrer äusseren Erscheinung, wie nach ihrer Lebensweise, recht verschieden sind. So ist's eben mit jeder Einteilung; jede legt die Natur in zwingende Fesseln. Für diese Gruppierung waren hauptsächlich innere Verhältnisse massgebend. — Auch über diesen Band kann das Urteil nur günstig lauten: Klarer, leicht verständlicher, vor Vermenschlichungen sich hütender Text. Trotzdem ist er interessant, wenige Vertreter jeder Gruppe erfahren eine einlässlichere Schilderung, andere werden nur kurz erwähnt. Die Textillustrationen sind durchweg kleine Genrebilder, lebensvoll darstellend. Die zahlreichen farbigen und andern Tafeln geben einen Begriff von der Höhe der heutigen Technik, die photographischen Bilder sind tadellos. Wenn das Werk im Verhältnis zum Gebotenen auch recht billig ist, so wird die Anschaffung all der 13 Bände manchem Tierfreund doch schwer fallen. Möchten es immerhin recht viele von diesen, jedenfalls aber Bibliotheken, auf ihre Wunsch- und Bestell-Liste nehmen. Dr. K. B.

Lindemann, B., Dr. *Die Erde.* Eine allgemeinverständliche Geologie. Bd. I. Geologische Kräfte. Lief. 8 und 9. Je Fr. 1. 10.

In diesen zwei Heften wird der Abschnitt über die Quellen zu Ende geführt. Interessant sind die Einzelheiten über die unterirdischen Flüsse und die Höhlenflüsse des Karst. Die Darstellung der Gletscher (Abschnitt VII), ihr Entstehen, ihre Bewegung und ihre Wirkung (Erosion, Exaration) ist für uns Schweizer immer von hohem Interesse, und gerade aus unserem Lande stammen auch die Beispiele für die zahlreichen Illustrationen dieser Kapitel. In fernere Gegenden führt der Abschnitt „Über den Wind als geologische Kraft“; dagegen bringt „Der Bau

der Faltengebirge“, so lautet der Titel zum neunten Abschnitt, uns wieder in die Alpenwelt zurück, deren Aufbau recht anschaulich dargestellt wird. Die Theorie der Gebirgsfaltung hat der Auffassung vom Deckenbau der Alpen Platz gemacht, die der Verfasser in Wort und Bild begründet.

Kosmos. Handweiser für Naturfreunde. Stuttgart, Franksche Verlag. 12 Hefte. Mit fünf Buchveröffentlichungen Fr. 6. 80.

Der Kosmos bewahrt durch die Reichhaltigkeit und die Zuverlässigkeit seiner Artikel den guten Ruf, den er sich erworben hat. Die ähnlich angelegte Konkurrenz kann ihm nichts anhaben. Heft 10 des laufenden Jahrganges enthält im Hauptblatt: Der erste internationale Rassenkongress in London von Prof. Tönnies; der Quarz im Porphy (Haap); Baumrinde als Wohnstätte von Pflanzen (Urff), die Urwälder des Oklawaha (Dr. Koch), der Würgfalte (Floericke), Ringelnatter und Frosch, der Auszug der Spinnen (Fabre), Von der Seejungfer. Die meisten dieser Artikel sind illustriert. Interessante Mitteilungen und Probleme bieten die vier Beiblätter: Haus und Garten, Lesefrüchte, Photographie und Naturwissenschaften, Wandern und Reisen. Ein Freund der Natur findet in jedem Hefte reiche Anregung und Freude. Ausser dem Handweiser erhalten die Mitglieder des Kosmos, Gesellschaft für Naturfreunde, für den genannten Betrag (plus Porto) noch fünf hübsche Bändchen. Von diesen liegen heute vor:

Weule, K., Dr. *Kulturrelevante der Menschheit* (94 S.) mit vier Tafeln und zahlreichen Abbildungen im Text. Fr. 1. 35., gb. Fr. 2. 50, und

Dekker, H. Dr. *Sehen, Riechen, Schmecken.* Eine Biologie der Sinnesorgane. (104 S. mit zahlreichen Illustrationen. Fr. 1. 35, gb. Fr. 2. 50.) Stuttgart, Frankscher Verlag.

Im ersten genannten Bändchen gibt der bekannte Direktor des Museums für Völkerkunde eine recht anschauliche Darstellung, wie der Mensch zu seinen ersten Werkzeugen, Kleidung, Schmuck und Wohnungen kam. Zahlreiche Illustrationen unterstützen den interessanten Text, der uns die Anfänge und Urformen der materiellen Kultur erschliesst. Volkstümlich und doch wissenschaftlich durchgeführt ist die Biologie der Sinnesorgane, die das zweitgenannte Bändchen enthält. In Wort und Bild bringt der Verfasser die neuesten Anschauungen zur Darstellung; dabei ist das Büchlein recht unterhaltend geschrieben. Manche interessante Einzelheit springt uns ins Gedächtnis oder sagt uns zu neuer Beobachtung an. Fein und sauber ist auch die Ausstattung dieser Bändchen.

Roth, K. und Schroeder, Chr. *Handbuch für Naturfreunde.* I. Band: Eine Anleitung zur praktischen Naturbeobachtung in Meteorologie, Geologie und Botanik. Kosmos: Frankscher Verlag in Stuttgart. 285 S. Fr. 4. 70.

Eine erwünschte Anleitung für eigene Beobachtungen. Im ersten Abschnitt: Meteorologie dürften die Wolkenformen und ihre Bedeutung ausführlicher beschrieben und wohl auch mit einer Skizze begleitet werden. Bei der Geologie sind namentlich die Anweisungen für das Kartieren, dann die Salz- und Kohlenlagerbildung gut geraten, weniger klar ist die mechanische und chemische Verwitterung auseinandergelassen, und bei der Gesteinsbildung läuft etwas zu viel gelehrter Ballast mit den vielen wissenschaftlichen Namen mit unter. In der Botanik sind Mendels Vererbungsgesetz und die Befruchtungsvorgänge trefflich dargestellt. Im ganzen ein empfehlenswertes Buch für jeden Naturfreund. Dr. H. F.

Der Mensch und die Erde von H. Kraemer. Berlin W. 57, Bong & Cie. Lieferung 130—134, je 80 Rp.

Wenn man die japanische Darstellung der Hölle und ihrer Qualen sieht, wie sie zu Eingang von Lieferung 130 ein prächtiger Vielfarbendruck wiedergibt, so könnte man sich leicht in die Anschauungen der alten Zeit über den Tod verlieren; aber der Hauptinhalt der vorliegenden Hefte ist praktischer Natur. Wir verfolgen in dem Kapitel „Das Feuer als Hilfsmittel in Haus und Gewerbe“ die Heizeinrichtungen, die Kunst des Kochens und Bratens, des Backens und der Destillation durch die Zeiten, um darauf in nicht weniger interessanter Weise die technischen Wärmequellen, die elektrische Wärmeerzeugung und die Nutzbarkeit des Feuers in der Technik (Giessen, Schweissen, Vergolden usw.) in Wort und Bild behandelt zu sehen. Das Kapitel über die chemische Wirkung des Lichtes eröffnet die Entwicklung der photographischen Prozesse und

ihrer noch ungelösten Probleme. Diese Hefte zeigen wiederum, wie ungemein reichhaltig, in alle Lebensgebiete eingreifend dieses Prachtwerk ist.

Meerwarth, H. *Lebensbilder aus der Tierwelt.* Säugetiere, I. Reihe, Lief. 4 u. 5. Vögel, II. Reihe, Lief. 4 u. 5. Leipzig, R. Voigtländer.

Die Eigenart und der besondere Wert dieses Werkes ist, das tierische Leben naturgetreu darzustellen. Es ist staunenswert, wie die Photographen das schäufte Tierchen in seinem verborgensten Schlupfwinkel aufzuspüren und im Bilde festzuhalten wissen. So werden wir beim Lampenschein und am warmen Ofen Zeuge der geheimsten tierischen Familienszenen, zu denen Löns, Braess & Schaeff flotte Erläuterungen geben. Vorgeführt sind in diesen Heften der Biber, der Bisan und Wisert, die Zwergmaus, der Kibitz, Zaungrasmücke und Gartenspötter, der Purpurreiher, die Waldschneppfe, die Bach-, Silber- und Sturmmöve. Dr. K. B.

Heilbron, A. *Der Mensch der Urzeit.* 2. Aufl. Aus Natur und Geisteswelt. 62. Bdchen. Leipzig, B. G. Teubner.

Die Paläontologie des Menschen ist allerdings einer der jüngsten, nichtsdestoweniger einer der interessantesten Wissenszweige. Welche schöne, vielversprechende Erfolge darin bis jetzt gezeitigt wurden, welchen Scharfsinnes es hiezu bedurfte, das bringt der Verfasser in Wort und Bild eindringlich zum Bewusstsein. Dr. K. B.

Naturwiss. Bibliothek f. Jugend und Volk. Leipzig, Quelle & Meyer. *Dammeyer, F. Seelotsen-, Leucht- und Rettungswesen.* 135 S. gb. Fr. 2. 45.

Das Büchlein gibt einen interessanten Einblick in die Verhältnisse an der Nordsee und Niederelbe, besonders in das Leben des Lotsen, mit dem wir den häuslichen Herd verlassen, um ihn bei gutem Wetter, bei Nebel und Sturm hinauszugeleiten in die trügerische See. Wir sind Zeugen seiner frohen und schweren Stunden, sehen ihn auch sein Leben für Rettung Verunglückter wagen. Welche grossartigen Mittel getroffen sind, Schiffbruch zu verhüten, welches das Ende erlegener Schiffe ist, wird weiter in Wort und Bild vorgeführt.

— *Dahms, P. An der See.* 210 S. gb. 4 Fr.

Das Buch beschäftigt sich speziell mit den deutschen Meeresküsten. Bietet es einer Landratte viel Wissenswertes, so muss es erst recht anregend sein, unter seiner Anleitung an Ort und Stelle Einsicht zu erhalten in die Verhältnisse des Meerwassers durch die Tages- und Jahreszeiten, in die so überaus vielgestaltigen Erscheinungen am Strande, das Ringen des Menschen mit dem gewaltigen Meere.

— *Reukauf, E. Die mikroskopische Kleinwelt* unserer Gewässer. 134 S. gb. Fr. 2. 45.

Das ist eine wirklich empfehlenswerte Einführung in die Naturgeschichte der einfachsten Lebensformen und kurze Anleitung zu deren Studium. Die Angabe der Fundstellen der geschilderten und bildlich dargestellten Objekte, die Vorführung der notwendigen Arbeitsgeräte sind namentlich für den Anfänger höchst willkommene Hilfen. Dr. K. B.

Floericke, K. *Vögel fremder Länder.* Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde. Stuttgart, Frankh. 100 S. Fr. 1. 35.

Aus dem reichen Schatze seiner Beobachtungen in fremden Zonen weiss der Verfasser eine Menge von Merkwürdigkeiten zu berichten, die sich insbesondere auf den Nestbau, den Gesang und den Nahrungswert beziehen. Dr. K. B.

Jahrbuch der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft. 1910. Redaktion: Joh. Brassel. St. Gallen 1911. Zollikofer & Cie. 292 S.

Unter den wissenschaftlichen Abhandlungen bietet P. Vogler: Neue variationistische Untersuchungen an Kompositen und Probleme solcher Untersuchungen an Blüten und Blütenständen. Dr. E. Bächler behandelt den Elch und fossile Elchbestände. A. Ludwig die Entstehung der Alpentäler und der alpinen Randseen, sowie die Lagerung der Schieferkohlen in Mörschwil, Dr. C. Falkner den Gletscherschliff bei St. Georgen. Von Erfahrungen und Beobachtungen in der toggenburgischen Vogelwelt erzählt F. Hangartner. Dazu kommen noch der Jahresbericht über die Vereinstätigkeit, das naturhistorische Museum und die meteorologischen Beobachtungen, so dass der ganze Band wiederum zu einer Quelle reicher Aufklärungen und zugleich zu einem hübschen Geschenkbuch wird.

Für die Jugend.

Märchen ohne Worte. Dritte Folge. München 1911. G. Hirt. 2 Fr.

Kinderaugen und Kinderphantasie haben hier Arbeit. Da ist viel Schönes zu schauen. Bilder von Kraft und Stimmung, die man wieder und wieder betrachtet. Da gibt's viel zu erzählen, und das ist ja ein Vorteil, dass die Kinder die Erzählung selber machen. Herausgeber und Berliner Vereinigung für Kunstpflege haben das gut gemacht, was sie zusammenstellten aus der „Jugend“, für die Jugend.

Edmondo de Amicis Herz. Ein Buch für die Jugend. Übers. von Raim. Wülser. 51. und 52. Tausend. Basel, Basler Buch- und Antiquariatshandl. (v. Ad. Geering). 264 S. mit 8 Ill. Fr. 2.50. gb. Fr. 3.50.

Dieses Buch der Jugend ist so vorteilhaft bekannt und hat zu seinem Ruhm so viele Seiten an Schulbücher abtreten müssen, dass wir sein Lob nicht mehr zu verkünden brauchen, sondern nur auf die hohe Zahl seiner Auflagen hinweisen können, um es in seiner neuesten Gestalt wiederum zu empfehlen. Die beste Empfehlung hat ihm die Jugend bereitet.

Unverstanden von *Florence Montgomery*. Aus dem Englischen von Gräfin Marta Freddi. 6. Aufl. Basel 1911. Basler Buchh. (v. A. Geering). 232 S. 3 Fr. gb. Fr. 4.20.

Eine Kindergeschichte, die im Kindergemüt fortlebt, und darum im Englischen wie in den Übersetzungen grossen Anklang gefunden hat. Die sechste Auflage, in schönem Druck, wird freudige Aufnahme finden; jedes Kind kann sie lesen.

Gerlach, A. *Des Kindes erstes Rechenbuch* mit Zeichnungen von Th. Hermann. Leipzig, Quelle & Meyer. 100 S. 1 Fr.

Gegenüber der Gleichheit der Veranschaulichungsmittel präsentiert diese Rechenfibel Szenen aus dem Kinderleben, die Stoff zu rechnerischer Betätigung bieten. Wie sich's der Verfasser denkt, hat er in dem Buch „Schöne Rechenstunden“ dargetan. Bis zu S. 77 gleicht darum die Fibel einem Bilderbuch mit recht hübschen Zeichnungen; erst gegen den Schluss werden die reinen Zahlen (Übungen im Zahlenraum bis 10) vorherrschend. Zu guter Letzt kommt eine Geschichte, in der man rechnen kann. Kindern wird die Fibel sicherlich Freude machen, dem Lehrer gibt sie viel Anregung, um den Unterricht der Kleinen zu beleben. Schöne Ausstattung.

Spiel und Spass und noch etwas. Ein Unterhaltungs- und Beschäftigungsbuch von *K. Dorenwell*. Heft 1. Für die ganz Kleinen. 62 S. 2. Für die Kleinen von 5 und 8 Jahren. 126 S. 3. Für die Grössern. 190 S. Leipzig, B. G. Teubner. Je Fr. 1.10.

Das sind allerliebste Hefte, um Frosinn und Unterhaltung zu pflegen. Im ersten sind die besten alten Kinderreime, Abzählprüfungen, Scherzreime, Reimsuchen- und Buchstabierübungen, Spiele im Zimmer und im Freien, für die Kinderstube und ihre Gäste gesammelt. Heft zwei führt die Belustigungen in Reim und Frage, in Zeichnung und Spiel weiter. Allerlei Knacknüsse zum Schnellsprechen, in der Rechenkunst, Formenlehre, Spiele und Scherzfragen mit etwas grösseren Anforderungen an das Verständnis bringt das dritte Heft. In ihrem eleganten Kleid und mit dem Reichtum der Erheiterungen, die sie bieten, werden die Hefte sehr willkommen sein in Familie, Kindergärten und Elementarschulen. Recht schöne Gaben.

Ullsteins Jugend-Bücherei. Sagen und Geschichten, der deutschen Jugend erzählt von Dichtern der Gegenwart. Berlin, Ullstein & Cie. Jeder Band mit 3 farbigen Tafeln und zahlreichen Textbildern zu 150 S. gb. Fr. 1.35.

Was diese Sammlung von Sagen und Geschichten beim ersten Blick vorteilhaft kennzeichnet, ist ein grosser kräftiger Druck, geschmackvolle Ausstattung mit farbigen und Schwarzdruck-Bildern, fester, gefälliger Einband mit buntem Titelbild, und der billige Preis. Hiezu kommt, dass Schriftsteller von Namen hier der Jugend erzählen, so dass die Erzählung in künstlerisch feiner Form dahinfliesst. In der Tat, es ist eine Lust zu lesen in: 1. *Rud. Herzog: Siegfried, der Held*, 2. *Otto Ernst: Gulliver in Liliput*, 3. *Gust. Falke: Die neidischen Schwwestern* (aus 1001 Nacht), 4. *E. von Wolzogen: Münchhausens Abenteuer*, 5. *Fedor von Zobelitz: Der Kampf um Troja*. Es wäre schwer zu sagen, welchem Buch der Vorzug gebührte; wir können nur sagen: Das sind prächtige Bücher für die Jugend, die sich mit Lust und Freude auf diese Sagen-

stoffe werfen und einen nachhaltigen Eindruck davon erhalten wird. Es sind ja alles Stoffe, die jeder kennen muss.

König, Eberhard. *Der Dombaumeister von Prag.* Mainzer Volks- und Jugendbücher, herausgegeben von Wilhelm Kotzde. 200 S. Jos. Scholz-Mainz. 4 Fr.

Das Wirken des Schwaben Peter Parler von Gmünd, des Erbauers des Prager Domes, wird in recht fesselnder und klarer Weise erzählt, so dass sowohl Erwachsene, wie auch die reifere Jugend daran helle Freude haben werden. Aus dem vollen Leben schöpfend, schildert der Verfasser den Kampf der Deutschen gegen die missgünstigen Tschechen im Böhmerlande, und aus all den mit klaren, einfachen Strichen gezeichneten Ereignissen leuchtet immer das stille, unermüdet seiner Pflicht getreue Wesen des Meisters Parler hervor. Lobend sei auch der hübschen Ausstattung des Buches erwähnt. H. W.

Sieger. Erzählungen für die Jugend von Frau *Adolf Hoffmann*, Genf. Leipzig, Deutscher Kinderfreund. 280 S. Mit Zeichnungen von O. Meyer-Wegner und Elise Voigt. gb. 4 Fr.

Gläubig-optimistischen Sinnes schaut und schildert die Verfasserin das Leben. Die vierzehn Geschichten zeigen Jugend und Schicksal aufwärtskommender Persönlichkeiten, zumeist historischen Namens: Amyot, den Übersetzer des Plutarch, Riquet, den Zeitgenossen Colberts, Calvin, Lincoln, Barnardo u. a.; aber auch Erzählungen, mehr für Mädchen geeignet, enthält der stattliche Band, so dass er für die gesamte Jugend von Interesse ist. Die Verfasserin hat ja eine treue Gemeinde.

Zeichenvorlagen in ein- und mehrfarbiger Ausführung. Eine Anregung für das Zeichnen nach Natur mit Kreide, Kohle, Bleistift und Aquarellfarben von *E. Mikelaït* und *Erich Stahl*. Reutlingen, Ensslin & Laiblin. 48 Bl. Fr. 2.70.

In kräftiger Zeichnung sind Konturen, in einfachen, wirkungsvollen Farben später die Flächen gehalten, so dass jede Zeichnung einen künstlerischen Eindruck macht. Die Manier der Darstellung, wie die Zeichnungen selbst, sind flott. Für das Haus sind sie zur Beschäftigung und Anregung gedacht, weshalb jeder der drei Mappen gleich ein Block Zeichenpapier beigelegt ist. Alle Blätter in einer Mappe kosten Fr. 2.70. Die Blätter werden geschickte Schüler bald veranlassen, nicht bloss zu kopieren, sondern selbst Geschautes nach dem Vorbild mit Stift und Farbe festzuhalten.

Kreide und Kohle. Vorlagen. 2. Heft. Skizzen. *L. Schönchen*. Ravensburg, O. Maier. Fr. 1.35.

In flotter Kohlenmanier sind diese landschaftlichen Skizzen hingeworfen. Der Schüler wird für die Technik daraus manches lernen; schauen wird er selber in der Natur, was er zeichnen, nicht bloss kopieren will. Zu jenem ist die Kopie freilich ein kleiner Schritt.

Mayser, Otto. *Kriegsschiff.* „Spiel und Arbeit“. Bd. 36. Ravensburg, O. Maier. 40 S. mit 2 Detailbogen. Fr. 1.65.

Das Heft gibt Anleitung zur Selbstanfertigung eines durch Dampf oder durch einen Federmotor (extra zu beschaffen) in Bewegung zu setzenden lenkbaren Kriegsschiffes. Für ältere Knaben zu empfehlen. In Heft 42 baut Ed. Schmitt den *Bobsleigh-Schlitten* auf. Oe.

Buckley, A. B. (Mrs. Fisher). *Kinderaugen in der Natur.* IV. Aus dem Leben unserer Vögel. VI. Aus dem Leben der Insekten. Autor. Übersetzg. v. Prof. Dr. Kriete und Dr. Rabes. H. Gesenius, Halle a. S. 68 und 72 S. geh. 80 Rp.

Das eine Heft sucht der Jugend die Kenntnis der Insekten im allgemeinen, ihrer wichtigsten Vertreter und ihrer Lebensweise zu vermitteln, das andere sie ebenso in die Geheimnisse des Vogelhaushaltes einzuführen. Beide sind reich und gut mit Tafeln und weitem Abbildungen ausgestattet, und verdienen die Berücksichtigung von Eltern und Erziehern. Einige Vermenschlichungen hätten vermieden werden können, so u. a. dass Ameisen sich mitteilen, wohin sie gehen, und was sie tun sollen. Ist die Artenzahl der Käfer Deutschlands wirklich bloss 3000? Der Eizahn der Vögel hornig? Dr. K. B.

Highbroads of Geography. Book I: Sunshine and Shower, 120 p. II: Scouting at Home. London, E. C., Paternoster Row 36. Th. Nelson & Sons. gb. Fr. 1.35.

In Feinheit des Papiers, Grösse des Druckes und Solidität des Einbands sind Bücher dieser Art für uns unerreichbar. Und dann, wie natürlich einfach weiss der Engländer die Jugend in das Interesse für die nahe heimische und ferne Welt einzu-

führen. Es ist eine Freude, hier die einfachsten Erscheinungen bei Regen und Sonnenschein, auf Feld und Flur, zu Wasser und zu Land zu verfolgen. Dazu prächtige Reproduktionen von Bildern erster Künstler oder Federzeichnungen eigener Art und Feinheit. Wir haben nur Lob für die Bücher.

The Boy's Guide by Archibald Williams, illustr. by Howard Penton. London E. C. Thomas Nelson. 560 p. 5 s.

Ein prächtiges Buch, schön und nützlich. Was dem Knaben zu freudig anregender Beschäftigung — Spiel, Sport, Segeln, Photographieren, Modellieren, Kurzschrift, Werkstattarbeiten etc. — dienen kann, ist hier klar dargestellt, um den Jungen den Weg zur eigenen Betätigung zu erschliessen. Wer englisches Spiel und Sport kennen lernen will, hat darin einen Führer; bestimmt ist das Buch für englische Knaben.

Lives of Great Men. Told by Great Men. Ed. by Richard Wilson. 472 p. 6 s.

Über zwanzig Biographien grosser Männer aus den Werken bedeutender Schriftsteller gesammelt, sind hier zu einem stattlichen Band in ungewohnt grossem Druck vereinigt und mit einer Anzahl farbiger Bilder versehen worden. Wir finden darin das Lebensbild von Alexander dem Grossen von Sir Th. North, Alfred dem Grossen (Asser), The Black Prince (Dean Stanley), Fr. Pizarro (Prescott), Drake, Cromwell (Carlyle), B. Franklin, Boyhood of Turner (Ruskin), Stephenson (S. Smiles). Ein köstliches Geschenkbuch für englisch lesende Knaben.

In gleich schöner Weise hat derselbe Verlag das Buch: *Sir Walter Raleigh* by John Buchan (236 p. 3.6) ausgestattet, das der englischen Jugend die Zeiten des grossen Seehelden vorführen soll.

Konegens Kinderbücher. Herausg. von Helene Scheu und Eugenie Hoffmann. Künstlerische Leitung von Dr. Rud. Junk. Wien, Konegen. 32—56 S. 12,5 × 14,5 cm. Im Jahr 24 Hefte. Je 30 Rp.; krt. 40 Rp.

Der Ruf nach guten Jugendschriften ertönte in den letzten Jahren nicht umsonst. Überall geht man an die Arbeit. Eine neue Sammlung erscheint in Wien unter dem Titel, „Konegens Kinderbücher“. Es scheint, dass man recht Gutes erwarten darf. Die mir vorliegenden Hefte erwecken die besten Hoffnungen: Nr. 5. *Storm*, Schneewitchen. Schon durch die Verbreitung dieser schönsten aller Märchenszenen verdient das Unternehmen unsere volle Beachtung. Frau Dr. Bleuler-Waser in Zürich hat (für die Aufführung) sechs Szenen hinzugefügt. Wenn sie auch der Stormschen Dichtung nicht gleichkommen, so treffen sie doch den kindlich-naiven Ton und zerstören nicht den zarten Duft des Märchens.

Nr. 7. *Selma Lagerlöf*, Das Kindlein von Bethlehem (Aus den Christuslegenden). Ein wundervolles Märchen für Kinder, etwa vom 10. Jahre an. Es hat meiner Klasse eine wahre Weihstunde bereitet. Nr. 8. *Körrike*, Gedichte und Erzählungen. Nr. 9. *Grimms Sagen*. 30 Sagen, nicht nur die allgemein bekannten. — Einige Hefte enthalten auch Originalschöpfungen: Nr. 6. *Elisab. Runa*, Prinzessin Sonnenschein. Nr. 10. *Gerhard Ouckama Koop*, Fünf Märchen. Prächtige Kindermärchen! — Es werden folgen: Zehn fröhliche Märlein von Rückert und Kopisch; Lemonnier, Tiergeschichten; Ein Büchlein Fabeln etc. Jedes Bändchen enthält fünf ganzseitige Bilder; einfache aber meist eindrucksvolle Zeichnung, teilweise in Silhouettenform. Bis Ende September soll der erste Jahrgang abgeschlossen sein. Bemerkt sei noch, dass ein Teil des Erlöses der Kasse des deutschen Schulvereins in Wien zufliessen wird.

Walter, Robert. *Götterdämmerung*. Eine Geschichte vom Untergang Wuotans. Mainzer Volks- und Jugendbücher, herausgegeben von Wilhelm Kotzde. Mainz, Jos. Scholz. 191 S. 4 Fr.

Wohl wird in sprachlich mustergültiger Weise der hartnäckige Kampf Kaiser Karls des Grossen gegen die zäh an Freiheit und Glaube hängenden Sachsen klar und fesselnd erzählt; wohl ist die Heldengestalt des tapferen Witukind eine der erhabensten in der deutschen Geschichte, und doch ist dieses Buch für unsere Jugend kaum zu empfehlen. Auch wer nicht alles Kriegerische und Kampfstüchtige mit seinem Elend und Jammer aus der Jugendliteratur entfernt wünscht, muss doch an diesen durch das ganze Buch sich hinziehenden, schaurig ausgemalten Blutszenen Anstoss nehmen.

H. W.

Pestalozzi-Schüler-Kalender. Bern, W. Kaiser. Fr. 1.50.

Ein eigentliches Vademecum: Für Französisch, Geometrie, Rechnen, Geschichte, Geographie, Zeichnen, allerlei Kurzweil, Scherz und Ernst hat der Kalender Hülfsstafeln und Anregungen. Dazu prächtige Reproduktionen von Kunstwerken, technischen Arbeiten, Landschaften, und im Kalendarium Köpfe die Menge. Aber mehr in den Kalender zu bringen, ist nun nicht mehr nötig.

Schule und Pädagogik.

Oertli, Ed., *Die Volksschule und das Arbeitsprinzip.* Art. Institut Orell Füssli, Zürich. 113 S. mit 4 Tafeln. 3 Fr., gb. Fr. 3.75.

In der Einleitung begründet der Verfasser die Notwendigkeit einer Schulreform, indem er die durch die veränderten sozialen Verhältnisse der Gegenwart bedingte veränderte Aufgabe der Volksschule hervorhebt. Im zweiten Teil führt die Umschreibung des Begriffes Schulreform zur Erkenntnis, dass weniger der Unterrichtsstoff, als vielmehr die Unterrichtsmethode eine Änderung erheische. Kritik und Reformgedanken über den ethischen Unterricht, die körperliche Erziehung, die intellektuelle Bildung und die verschiedenen Unterrichtsverfahren veraten den erfahrenen Schulmann. Bei der Festsetzung der Stoffgebiete für die acht Schuljahre folgt er der Forderung, dass der Lehrstoff dem Erfahren und Erleben der Schüler angepasst wird. Als Mittel- und Ausgangspunkt aller Schularbeit bezeichnet er das Studium der Natur und die Arbeit des Menschen. Im dritten Teil, überschrieben „Das Arbeitsprinzip“, zeigt der Verfasser die praktische Ausgestaltung der Reformgedanken. Die Wanderung zu Unterrichtszwecken, der Besuch von Arbeitsstätten, das Versuchsbeet, der Tätigkeitstrieb, die Handarbeit, der Sammeltrieb und die Verwertung der Tagesereignisse und die Unterrichtsmittel, die zur Verwirklichung des Arbeitsprinzipes in gegenseitige Beziehungen treten. Die ausgeführten Lektionsbeispiele werden durch vier Figurentafeln wesentlich unterstützt. Der Vorstand des Schweiz. Vereins für Knabenhandarbeit war gut beraten, als er den Präsidenten des Vereins zur Herausgabe des vorliegenden Buches veranlasste. Die klare und knappe Schreibweise macht die Schrift zur angenehmen Lektüre. Der grösste Wert des Werkes besteht aber wohl darin, dass die Vorschläge aus der Praxis herausgewachsen und unter den bestehenden Verhältnissen durchführbar sind. Das Buch weist der Schulreform die nötigen Schranken und schafft im Streite der verschiedenen Anschauungen bedeutende Abklärung; sein Studium wird Lehrern und Schulfreunden reichen Genuss bereiten. Es sei hiemit zur Anschaffung warm empfohlen. A. B. Lütthi, Adolf. *Aus der Schule, für die Schule.* Zürich, Orell Füssli. 150 S. 2 Fr.

Im Laufe der Jahre hat Hr. Prof. Lütthi am Seminar Künsnacht etwa ein Dutzend Arbeiten in der S. L. Z. veröffentlicht, nach denen immer wieder verlangt wurde, weil sie durch ihre praktische Art dem Lehrer, namentlich dem Anfänger im Lehramt, wertvolle Anleitung und Ratschläge bieten, die man immer wieder benützen kann. Die Behandlung der eintretenden Schüler, Lautieren und Schreibeseunterricht (sehr beachtenswert), Erklärung eines Liedertextes, Veranschaulichung des Sprachinhalts, Kunsterziehung (Liedbetrachtung), Vorbereitung und Methode im Unterricht, Zeichnen und Veranschaulichen, Auswendiglernen und Inwendiglernen, Lern- und Wissensschule kommen unter den verschiedenen Aufsatztiteln (Methodische Ketzereien, Drillen, Altes und Neues, die Sphinx, Winke für Prüfungen usw.) zur Sprache. Die Bewegung in der Unterrichtsgestaltung spiegelt sich darin, ohne dass sich der Verfasser den Reformern verschreibt, so tritt er an die Gegensätze der Zeit frei und offen heran, prüft und empfiehlt auch ändern, ein gleiches zu tun. Schön im Druck ist das Büchlein ausgestattet, so dass es sich ein jeder auch als Geschenkgabe wünschen kann; wir empfehlen es.

Jugendheim. Monatsblätter für Kinderhorte, Kindergärten, Jugendvereine von Fr. Rudolfsberger und Ph. L. Jung. München O. 7, L. Jung. Jahrl. 8 Fr.

Die erste Nr. dieses Organs der Jugendpflege weist ein gutes Programm auf. Jugendpflege und Kommunalverwaltung, Fürsorge für das vorschulpflichtige Alter, Kinderhorte, Grundsätze bei der Aufnahme, Beschäftigung, Jugendvereine kommen zum Wort. Wir wünschen der neuen Zeitschrift gutes Gedeihen.